



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Ursach/ deßwegen es billich kan vergliche[n] werden einem siedenden
Hafen/ ein Exempel ist der reiche Mann.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Feuer getriebener und aufgeblasener Gäßt oder Feimb zu sehen / ware / mit beygesetzten Worten : O misera spes hominum ! O armselige und verlassene Hoffnung der Menschen ! Durch entworffenes Emblema wolte angezogenes Ingenium entdecken : gleichwie in dem bey dem Feuer stehenden Haben das beste auff dem Boden verbleibet / entgegen der Gäßt oder Schaum / das ist / das schlechte / ja ganz verwerffliche in der Höhe schwimmt / und branget / also wird bey diesen Zeiten ein reiffer und erleuchter Verstand / ein tugendsames Leben gepresset / gedruckt / hingegen ein lähres Hirn / wann nur Gelt in der Taschen / erhöhet und promovirt : O misera spes hominum ! O lähre Hoffnung der Menschen ! aliud bonum non habes præter exitum : ein guter Außgang allein ist in dir zu hoffen / sonst nichts.

Num. II.

Jerem. I.

v. 13.

Luc. 16.

v. 19.

Andächtige in Christo dem HERN : Was ist die gegenwärtige Welt anders / als olla fervens, ein bey dem Feuer stehender und siedender Haben / in welchem das beste auff dem Boden zu finden / und das bey der Göttlichen Majestät verworffene in der Höhe zu sehen. Den casum in praxi gibt der H. Lucas: homo quidam erat dives, & induebatur Purpura, & bysso, & epulabatur quotidie splendide : Es war ein reicher Mann / der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Feinwadt / und hielt alle Tag herrliche Mahlzeiten : Sehet an diesen in der Höhe schwimmenden Reichen / der ganzen Welt wegen seiner Reichthum bekant / wegen seiner Mahlzeiten angesehen / wegen seiner kostbaren Kleider in den Augen der Menschen angesehen

ibid. v. 20.

hen / das beste aber verbleibet auff dem Boden : quidam autem mendicus, nomine Lazarus, ulceribus plenus cupiebat saturari de micis, & nemo illi dabat : Es war auch ein Bettler / mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür / und war voller Geschwür / und er beehrte sich zu sättigen von den Brotsamen die von des Reichen Tisch fielen / und niemand gab sie ihm : aber

ibid. v. 21.

die Hund kamen und leckten seine Geschwür : aliud bonum non contines præter exitum : O falsche ! O betrüglliche Welt ! der Außgang ist bey dir

ibid. v. 22.

das beste ; factum est, ut moreretur mendicus & portaretur ab Angelis in sinum Abrahamæ ; es begab sich aber / daß der Arme starb / und war von den Engeln in Abrahams Schooß getragen : mortuus est dives, & sepultus est in inferno ; es starb aber auch der Reiche / und ward in der Hölle begraben. Das beste ist lange Zeit auff dem Boden gelegen / Lazarus ward veracht und verstossen / aber nach diesem zeitlichen Hintritt von den Engeln in den Schooß Abrahæ getragen : der Reiche hergegen ist lange Zeit vor den Augen der Menschen in der Höhe geschwommen / aber nunmehr in die ewige Verdammnuß geworffen. Was für ein Laster hat verübet / in was für eine Sünd ist gerathen diser reiche Mann / daß er Zeit ewig den höllischen Glammen zugethan verbleiben solte ? es seynd ja die Reichthum / als eben ein Geschöpff des Allerhöchsten nicht zu verwerffen ? Deus suscipit pauperes, sed di-

vices

vites non repellit; habentes suscipit, & ad se attrahit non habentes: Abraham *S. Petr.*
 dives, dives Job, David dives: & quid Abraham beatus? quid fortius Job? *Chrysol.*
 quid David sanctus? Gott der Allmächtige nimt an den Armen/ verstoßte aber *serm. 23.*
 nicht den Reichen / nimt an die Wohlhabende / und zieht an sich den Armen:
 reich war Abraham / reich Job / reich David / und wer war seliger als Abra-
 ham? wer stärker als Job? wer heiliger als David? so diesem also / daß
 die Reichtum in sich selbst nicht zu verwerffen / warumb solle dann jener
 vom H. Luca angezogener Reicher ewig und ewig in den höllischen Glam-
 men verarrestirt verbleiben? mortuus autem est dives, & sepultus est in in-
 ferno. Dessen gründliche Ursach bemühet sich uns zu entdecken / der H.
 Chrysológus: Charissimi fratres, Abraham non sibi, sed pauperi dives fuit, *S. Chrysol.*
 nam quoties peregrinam vldit, semper hospes hospitem ipse suscipit: aut epu-
 lo palatia possidens et eum pauperi nunquam dedit: liebste Brüder/ es ist zwar
 nicht ohne / Abraham war reich / erat dives, & valde dives in possessione au-
 ri & argenti, nicht aber ihme / sondern den Bedürffigen; so oft er eines
 Bedürffigen/ so oft er eines Armen und Fremdblinds ansichtig worden /
 hat er solchen in größter Liebe in seine Behausung geführt / der reiche Prasser
 aber unter allen seinen Palatien / und herrlichen Unterkommen / hat dem Ar-
 men kein Sach vergönnet: auß welchem zu schliessen/ daß nit die Reichtumen /
 sondern deren Mißbrauch die Hölle eröffnen und den Himmel verschließen.

Der H. Mathæus weist uns einen Jüngling / der grosse Begierden die *Num. III.*
 wahre Christliche Vollkommenheit zu erlangen / in seinem Herzen getragen / *Scriptura.*
 verlangt daher von Christo Jesu selbst unterwiesen zu werden: Magister bo- *Matth. 16.*
 ne, quid boni faciam, ut habeam vitam æternam? guter Meister/ was soll ich *ibid. v. 17.*
 gutes thun / damit ich das ewige Leben habe? Mein Sohn spricht Jesus / si *ibid. v. 20.*
 vis ad vitam ingredi, serva mandata: wilt du zum Leben eingehen / so halte die
 Gebott: omnia hæc custodi vi a juventute mea, dieses alles habe ich von meiner
 Jugend auff gehalten; quid adhuc mihi deest; was manglet mir noch? stehen
 deine Gedancken/ mein Jüngling/ noch zu größerer Vollkommenheit? vade, *ibid. v. 21.*
 vende quæ habes, & da pauperibus, & veni, sequere me: so gehe hin/ verkauffe/
 was du hast / und gibs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himmel haben/
 und kom folgemir nach. Diese Lehr scheint dem Jüngling zu schwär/ abiit tristis:
 er weist Jesu den Rücken/ usq̄ gieng traurig hinweg: warum aber mein Jün-
 gling? dein Eifer war groß / deine Begierden waren entzündet den Gipffel der
 Vollkommenheit zubesteigen/ und nun sezt entfällt dir das Herz/ resolvirest dich
 alle gefaste gute Gedancken fallen zu lassen: entdecke die Liebe Gottes / was
 ist doch die Ursach? erat habens multas possessiones: kein andere dann *ibid. v. 22.*
 hatte vil Güter / solche zu verkauffen / das Geld unter die Arme aufzuteilen
 wolte dem Jüngling schwär fallen. Demnach wendet sich unser Heyland /
 und Seeligmacher zu seinen Jüngern und spricht: O wie schwärlich wird ein
 reicher